



Neumarkt, eine ehemalige Pfalzgrafenstadt, liegt am Westrand des Oberpfälzer Jura eingebettet in einen Talkessel.



Im 15. Und 16. Jahrhundert war sie eine Residenzstadt der Wittelsbacher. Damals wie heute ist Neumarkt wirtschaftlicher Mittelpunkt von Landwirten, Händlern und Handwerkern. Im 19. Jahrhundert entwickelt sich die Stadt zu einem Wirtschafts- und Industriestandort.

Im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört, jedoch nach historischem Vorbild wieder aufgebaut.

Beginn einer von Schauspielern begleitete Stadtführung ist das spätgotische Rathaus, erbaut um 1430, verbindet den oberen und unteren Markt. Im Mittelalter wurde am Markt gefeilscht und gehandelt. Es gab eine Marktordnung, Marktpolizei, Marktkontrollen Warenkontrollen, Eichmeister und Marktgebühren. Dies Szenario sehr gut von den Schauspielern übermittelt. Weiter zum ehemaligen Pfalzgrafenschloss. Es erinnert an die prunkvollen Zeiten höfischen Lebens. Heute residiert in dem ehrwürdigen Gebäude das Amtsgericht. Auf dem Platz davor eine Skulptur von Lothar Fischer, einem bekannten deutschen Bildhauer. Der hat seine Kindheit und Jugend in Neumarkt verbracht. Sein Lebenswerk hat er in Form einer Stiftung der Stadt vermacht.



Der Weg führt durch lebhaftes Geschäftsstraßen zum ältesten Bürgerhaus aus dem Jahr 1430, dem historischen Schreiberhaus. Der Name leitet sich vom letzten Bewohner ab. Es war dem Verfall preisgegeben, bis es durch die Stadt gründlich restauriert wurde. Die



Sensation,

während der Sanierung wurde ein jüdisches, rituelles Tauchbad aus dem 15. Jahrhundert im verschütteten Keller freigelegt. Die interessante Führung endet vor der Bürgerkirche St. Johannes, eine spätgotische Hallenkirche, die 2015 zum Münster ernannt wurde.

Ingrid Oxford, eine gebürtige Neumarkterin, zeigt der Gruppe am Nachmittag Sehenswürdigkeiten im Umkreis der Stadt. Erste Station ist die Burgruine Wolfstein, ein weithin sichtbares Wahrzeichen 150 Meter hoch über Neumarkt gelegen, eine ehemalige Adelsburg aus dem 12. Jahrhundert. Diese verfiel im Laufe der Jahrzehnte, bis 1997 die Wolfsteiner Freunde e.V. mit archäologischen Ausgrabungen und Erhaltungsmaßnahmen begannen. Eine fantastische Aussicht belohnt den Besucher. Eine weitere Sehenswürdigkeit, ebenfalls hoch über der Stadt auf einer bewaldeten Bergkuppe die Wallfahrtskirche Maria Hilf. Eine um 1720 erbaute schlichte Barockkirche.

So endet dann ein wunderschöner sonniger Herbsttag mit vielen Eindrücken. Nach einer letzten Erfrischung im Café am Stadtpark geht's wieder zurück nach München.

Ingrid Bals